

1. WORKSHOP

Eisbach 2050 – So wollen wir hier leben

14. Januar 2023, 9:00-13:00, Franziskussaal, Stift Rein

Moderation und Dokumentation: StadtLABOR

Am 14. Jänner 2023 lädt die Kerngruppe von ZOR, die überparteiliche Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligungsgruppe „Zukunft Ortskern Rein“, Interessierte zu einem Austausch über den Ortsteil Eisbach und über das Gemeindegebiet Gratwein-Straßengel. Dieser Vormittag bildet den Auftakt einer dreiteiligen Workshopserie und ist eine Fortführung der Reiner Gespräche. Die Kerngruppe von ZOR und weitere Engagierte diskutieren Potentiale und Herausforderungen rund um zukünftige Entwicklungen des Ortes und werden in den nächsten Wochen konkrete Handlungsempfehlungen daraus ableiten. Diese werden, in enger Abstimmung mit der Gemeinde Gratwein-Straßengel, in zukünftige Strategiepapiere integriert.

Ziele des 1. Workshops

- *Ein Kennenlernen und ein Austausch zu den vielschichtigen Ansichten und Erwartungen der Interessierten untereinander*
- *Was ist bereits in hoher Qualität in Eisbach bzw. in der gesamten Gemeinde vorhanden? Welche Stärken gilt es zu erhalten und welche noch weiter auszubauen?*
- *Wo liegen die Herausforderungen? Welche Sorgen bestehen in Zusammenhang mit zukünftigen Entwicklungen? Was kann auf der Reise in eine wenig wünschenswerte Richtung gehen?*

Ablauf

H. Sattler (ZOR) begrüßt alle Anwesenden und übergibt an die Moderation. Es werden die Ziele des Vormittages vorgestellt und der Ausblick auf Workshop 2 und 3 gegeben.

Dann startet man in der großen Gruppe eine Vorstellung der Einzelnen mit folgenden Leitfragen: **Wer bin ich? Was sind meine persönlichen Gründe, hier mitzumachen? Was sind meine Erwartungen?**

Erwartungen

„Ein buntes Feld an Meinungen“
 „Qualitäten erhalten“
 „Vorschläge weiterbringen“
 „Lebenswert auch in der Zukunft“
 „Allgemeininteressen GEMEINSAM formulieren“
 „Sich einbringen können“
 „Das Hirnkastl in Schwung halten“
 „Gemeinsamer Austausch“
 „Ergebnisse sollen in das örtliche Entwicklungskonzept einfließen“
 „Innovationen umsetzen“
 „Die Gemeinde soll wieder „lebendig“ werden“

„Über den Tellerrand schauen“
 „Anregungen mit in die Politik nehmen“
 „Verkehrslösungen entwickeln und den Ort attraktivieren“
 „Enkeltaugliche Zukunft“
 „Bürger:innen einbinden“
 „Konstruktives Zusammenarbeiten“
 „Gemeinsam etwas entwickeln und sich dabei besser kennenlernen“
 „Dinge auf den Boden bringen“
 „Zu Mittag mit ersten Schwerpunkten rausgehen“
 „Vielfalt an Meinungen“

Die Vorstellung aller Anwesenden zeigt die Buntheit der Gruppe: von verschiedenen Meinungen und Beweggründen, bis hin zu „vor kurzem Zugezogenen“ und „bereits lang Ansässigen“.

H. Sattler stellt nun verschiedene Aspekte zu zukünftigen Entwicklungstendenzen am Land und im Speziellen in dieser Region vor und führt somit inhaltlich ein. Es werden im Anschluss an Zahlen, Daten, Fakten die SDGs den Anwesenden nähergebracht, um optimal auf die Kleingruppenarbeit vorzubereiten.

Die Gruppe ZOR entscheidet sich für die Struktur der SDGs, um relevante Themen, die von allen Teilnehmer:innen eingebracht werden, zu sortieren.

SDGs = Sustainable Development Goals der UN Agenda 2030



Die SDGs werden im ersten Schritt von allen priorisiert. Jede:r Teilnehmer:in bekommt 5 Klebepunkte und kann diese auf die 17. SDGs verteilen.

Als Top 3 Themenfelder gehen, mit den meisten Stimmen, hervor:

- *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen*
- *Gesundheit und Wohlbefinden*

Arbeit in Kleingruppe, Teil 1 (30min.)

Die Teilnehmer:innen des Workshops werden eingeladen sich in kleinen Gruppen (4-5 Personen) folgenden Fragen zu widmen: **Was schätzen wir an unserem Eisbach, was wollen wir erhalten und bewahren? Welche Qualitäten in Hinblick auf die SDGs gibt es bereits?**

Die Ergebnisse aus der Gruppe werden den anderen vorgestellt und dabei den jeweiligen SDGs zugeordnet.

Arbeit in Kleingruppe, Teil 2 (30min.)

In einer 2. Gruppenarbeit widmen sich die Teilnehmer:innen den Herausforderungen zukünftiger Entwicklungen des Ortes: **Wo sehen wir Defizite, wo machen wir uns Sorgen bzgl. zukünftiger Lebensqualität? Welche Themen werden (noch) zu wenig berücksichtigt?**

Auch nach diesem Bearbeitungsschritt werden Ergebnisse aus der Gruppe den anderen vorgestellt und den jeweiligen SDGs zugeordnet.

Alle eingebrachten Themen werden auf dem Plakat (Struktur SDGs) sichtbar gemacht und z.T. in der großen Gruppe nachgeschärft. Die Potentiale und Stärken werden nun in Folge GRÜN dargestellt, die Herausforderungen und Sorgen der Teilnehmer:innen in ORANGE.

Es bilden sich, durch Mehrfachnennungen und Vertiefungsbeiträge, einzelne Themenuntergruppen, die nun in der Dokumentation ausformuliert werden.

SDG 1 KEINE ARMUT	
Noch keine Armut	Nachhaltiges, leistbares Wohnen nicht vorhanden
	Gemeindewohnungen für Bevölkerung
	Zunehmende Armut

Hier wird diskutiert, dass Armut viele Facetten hat: Von leistbarem Wohnangebot, bis hin zu Unterstützungsleistungen kann die Gemeinde und das Land/der Bund gefragt sein, Lösungen anzubieten. Auf der sozialen Ebene, in einem Netzwerk unter den Bewohner:innen können aber auch Maßnahmen entwickelt werden, die einer zunehmenden Armut entgegenwirkt (Bsp.: Teilen und Tauschen etc.).

SDG 2 HUNGER beenden

Hier sind keine direkten Beiträge zugeordnet, der Themenkomplex rund um Landwirtschaft und Versorgung (SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion) kann aber mit diesem SDGs verschränkt gesehen werden.

SDG 3 GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN	
Sport + Bewegung	Ärztliche Versorgung fehlt
Intaktes Naherholungsgebiet	
Wald + Grünraum	
Medizinische Versorgung	
Schonraum Landschaftsschutzgebiet	
Genügend Freizeitangebote	

Es wird festgehalten, dass umfangreiche Qualitäten und Angebote vorhanden sind, ein Allgemeinmediziner in unmittelbarer Nähe aber noch wünschenswert wäre.

SDG 4 QUALITÄT IN DER BILDUNG	
Qualität und Quantität der Bildungsstr.	Tagesheimstätten für Senioren
Großes Bildungsangebot	
Bildungseinrichtungen	
Gymnasium als Bildungsort	

Die Teilnehmer:innen sind sich einig, dass es ein umfangreiches Bildungsangebot in Rein/Gratwein-Straßengel gibt. Das fehlende Angebot an Tagesheimstätten ist eventuell ein Thema, das zusammen mit weiteren Bedarfen für alle Generationen (Senior:innen, Jugend), vertieft werden kann.

SDG 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Zu diesem Themenfeld wurden keine Punkte erarbeitet.

SDG 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN	
Sauberes Wasser	Wasser Qualität und Quantität
Eigenes Wasser	Strategie: sichere + nachhaltige Wasserversorgung?
Wasser- und Hochwassersch. Im Einzugsgebiet	

Aktuell ist das Thema Wasser eines, das mit Stolz und Zufriedenheit besprochen wird. Die einhergehenden Veränderungen und möglichen Gefahren zu diesem Thema werden thematisiert und im nächsten Schritt vertieft.

SDG 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE	
	Autarke Energieversorgung fehlt
	Strategie für bezahlbare + saubere Energie?
	Energieautarkie
	Energie, Versorgung-Strom, Gas

Bei der ersten Kleingruppendiskussion wurden keine Beiträge zu dieser SDG eingebracht. Die Anwesenden stellen fest, dass der Grund dafür ein Einfacher ist: es gibt bislang noch keine bestehenden Maßnahmen, die angeführt werden können. Umso wichtiger wird es sein, dieses Themenfeld in den nächsten Bearbeitungsschritten zu vertiefen.

SDG 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	
Es gibt Gasthäuser	Kein Caféhaus
Gastronomie	Keine Nahversorgung
	Gasthaus Sterben: Sparsamkeit? Nutzung durch Einwohner:innen?
	Keine Struktur für Handwerker
	Versorgung durch Dienstleistung (Handwerker)
	Wohnen & Arbeiten
	Nahversorgung: lokale Lebensmittel

Die Situation rund um gastronomische Angebote wird kontroversiell geführt. Das Thema Wohnen und Arbeiten (Handwerk etc.), wie auch das Thema Nahversorgung wird hier eingeordnet, passt aber auch sehr gut zur nachhaltigen Stadt (Stadt der kurzen Wege, regionale Nahversorgung etc.).

SDG 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	
Intaktes Vereinsleben	Vernetzung der Generation: Bau und Infrastruktur
Feste	„Einsamkeit“ durch fehlende Angebote
Zusammenschauen und Begegnung	Jugend hier halten und zurück holen

Das intakte Vereinsleben wird mehrfach hervorgehoben. Angebote für alle Generationen können im nächsten Schritt konkretisiert und vertieft werden.

SDG 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

Zu diesem Themenfeld wurden keine Punkte erarbeitet.

SDG 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	
GU-Taxi	Zunehmender Individualverkehr
Naherholung für Gemeinde Bürger:innen	Nadelöhr Verkehr
Gute öffentliche Verkehrsanbindung	Zubringerverkehr durch Gratwein
Kulturgut beleben und für Bevölkerung zugänglich machen	Problem des Tagestourismus (Parkplatz usw.)
Klare Siedlungsgrenzen	Ausbau der touristischen Infrastruktur ist wünschenswert
Ergänzungsraum und Großgemeinde	Schlagwort Mobilität → Touristenanzahl
	Verlust an Grünraum
	Sorge, dass Entwicklung nicht zugelassen wird → Entwicklung nachhaltig zulassen + gemeinsam gestalten

	Optimierung und Attraktivierung der touristischen Angebote
	Bauen ohne Bezug zur Landschaft → Schule des Sehens
	Verbau und Versiegelung
	Energie: Multiple Innovation in Landschaft und Ortsbild einbinden

Intensiv werden die Auswirkungen durch den regen Tagestourismus im Ort diskutiert. Sei es die Verkehrs- und Stellplatzsituation oder die unzureichende touristische Infrastruktur. Hier gilt es in die Tiefe zu gehen und Lösungsansätze anzudenken. Ein weiteres Thema ist das „Bauen mit Bezug zur Landschaft“ und das Maß an Verbau/Versiegelung <-> Erhalt des Grünraums.

SDG 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION	
Hohe Selbstversorgung → Landwirtschaft	Vermarktung von lokalen Lebensmitteln
Äcker, Wiesen, Wälder in der derzeitigen Größe und Struktur erhalten	Versorgung durch regionale Produkte
Kleinteil Bauernstand: landwirtschaftliche Nutzung erhalten	Intensiv bewirtschaftete Landwirtschaft
Landwirtschaftliche Vielfalt	Verlust der kleinteilig bäuerlichen Landwirtschaft
Ökologisch intakte Natur	Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft
	Bauernsterben

Die bestehende Landwirtschaft schafft einen hohen Selbstversorgungsgrad und prägt das Ortsbild maßgeblich. Ein Verlust der kleinteiligen, bäuerlichen Landwirtschaft wird befürchtet und es gilt zu diesem Thema in die Tiefe zu gehen. Welche Rolle spielt die Landwirtschaft in der Zukunft des Ortes?

SDG 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Maßnahmen zum Thema Energie, Mobilität etc. werden bei anderen SDGs mitbehandelt.

SDG 14 LEBEN UNTER WASSER

Zu diesem Themenfeld wurden keine Punkte erarbeitet.

SDG 15 LEBEN AN LAND

Hier wurden einige Punkte genannt, in einem letzten Clusterschritt aber anderen Themengruppen zugeordnet.

SDG 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	
SDG 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	
Stift als Kulturträger	Stift fehlt als aktiver Teil
Stift als Alleinstellung „Seele“	Kooperation mit Partnern (Stift, Gymn.)
Kultur + Geschichte	Kommunikation mit Partnern (Stift, Gymn., ...)
	Kontinuität Stift

Das Stift Rein wird geschlossen als identitätsstiftendes und prägendes Element des Ortes wahrgenommen, die aktive, gestalterische Rolle wird als herausfordernd beschrieben. Es gilt in einem nächsten Schritt diesen Gestaltungspartner (und weitere wie z.B.: andere Bildungseinrichtungen, Initiativen, Vereine etc.) in die zukünftigen Entwicklungen miteinzubeziehen.

Der Vormittag wurde mit einem letzten Bewertungsschritt abgeschlossen. Die einzelnen Themenfelder (Kreise am Plakat) wurden durch alle Anwesenden priorisiert:

- Bauen mit Bezug zur Landschaft, Siedlungsgrenzen, Grünraum (17)
- Regionale Landwirtschaft, Selbstversorgung, kleinteilig, nachhaltig (17)
- Saubere, leistbare Energie (16)
- Tourismus und Mobilität, nachhaltige Gemeinde (15)
- Wasser (14)
- Wohnen, Arbeiten, Gastronomie, Handwerk (12)
- Stift Rein: Identität und relevanter Akteur, weitere Akteure und Stakeholder (12)
- Leistbares Wohnen (7)
- Zunehmende Armut (4)
- Angebote für alle Generation, Jugend, Treffpunkte (4)
- Tagesheim für Senior:innen (2)
- Gesundheit und medizinische Versorgung (2)

Als Abschluss des 1. Workshops werden die Inhalte und Themenfelder noch zusammengefasst und die konstruktive Stimmung im Raum wohlwollend von mehreren Seiten hervorgehoben.

Der 2. Workshop wird am 4. Februar 2023 stattfinden. Einladung erfolgt durch ZOR.



Stimmungsbilder vom Workshop, am 14. Jänner 2023